

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 66.

Mittwoch 22. Aug.

1855.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Mahl-Mühle und Güter-Verkauf).

Die Besetzung des hiesigen Müllers Konrad Breining kommt am

Montag den 17. Sept. d. J.

Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Ausschreib. Sie besteht

1) in der obern Mahl-Mühle am Nagoldfluß mit 5 Mahlgängen, 1 Gerbgang, 1 Kernen-Cylinder und 1 Schwingmühle. Nebenwerke sind: 1 Farbholz-Mühle und mechanische Luchschereerei. Neben dem Haupt-Gebäude: 1 Scheuer mit Stallungen und Hofstatt. Anschlag 20,000 fl.

2) in einem Garten und Bau-Platz unweit der Mühle, in etwa 13 Mrg. Bausfeld, und etwa 9 Mrg. Grasäcker und Wiesen in größeren und kleineren Stücken. Anschlag 7440 fl.

Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 14. Aug. 1855.

Gemeinderath.

Hirtau.

(Veränderung des Wasserbaus an der Sägmühle und Hansreibe des Friedrich Bauer in Hirtau).

Bauer beabsichtigt am Wasserrad und Wasserbau dieser Werke Veränderungen, hinsichtlich welcher bei K. Oberamt die Zeichnungen eingesehen werden können.

Wer gegen dieses Vorhaben Einwendungen machen will, ist aufgefordert, sie binnen 15 Tagen bei Ober-

amt schriftlich vorzutragen.

Calw, den 19. Aug. 1855.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(An die Ortsvorsteher).

Unter Bezugnahme auf die Artikel 59 bis 67 des Schwurgerichts-Gesetzes vom 14. August 1849 fordert man hiemit sämtliche Gemeindevorsteher auf, die mit dem Anfange des nächsten Monats verfallenden Verzeichnisse über die innerhalb ihrer Gemeinden wohnhaften, zu den Berrichtungen eines Geschworenen fähigen Personen rechtzeitig vorzulegen und einzusenden.

Den 21. Aug. 1855.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

wid. alt Ludwig Linkenheil, gewesener Metzger und Gemeinderath in Simmozheim, am Donnerstag den 18. Sept.

Vormittags 8 Uhr in Simmozheim.

Den 15. Aug. 1855.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

Aichelberg.

(Eigenschafts-Verkauf).

Auf Andringen des PfandGläubigers wird dem Hiob Schaible am

Donnerstag den 30. Aug. l. J.

Nachmittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus folgendes Anwesen zum öffentlichen Verkauf gebracht:

Gebäude:

die Hälfte eines einstockigen Hauses mit Stall unter einem Dache außen im Dorf.

Garten:

$\frac{2}{3}$ an 1 Brtl. und

$\frac{1}{3}$ an $\frac{1}{2}$ Brtl. 37 $\frac{1}{2}$ Rth. beim Haus.

Aker.

3 Brtl. 45 Rth. 47' und

22,3 Rth. Mauer auf der Winterhalde.

Kaufsliebhaber werden andurch eingeladen.

Den 29. Juli 1855.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Da ich so viele Jahre im Dienst bei vornehmen Herrschaften mich einüben konnte und arbeiten mußte im Waschen, Putzen, Feld- und Garten-geschäften, so bitte ich in meiner großen Armuth und Bedrängniß das geehrte Publikum, mich doch auch ankommen zu lassen in diesen Arbeiten; ich werde mir Mühe geben und mir angelegen sein lassen, ein jedes mir anvertraute Geschäft zur Zufriedenheit zu versehen.

Auch habe ich einen hartholzenen großen Tisch zu verkaufen.

Margarethe Wochele, wohnhaft in der Ledergasse bei Leineweber Widmann.

Liebenzell.
(Wirthschafts- und Güterverkauf).
Der Unterzeichnete ist gesonnen, sei-
ne ganze Liegenschaft am
Samstag den 1. Sept.
Nachmittags 2 Uhr

nemlich:

1 zweistöckiges großes Wohn-
haus, das Gasthaus zum
Hirsch

1 zweistöckige Scheuer, dem Hau-
se gegenüber und
ca. 4 1/2 Morgen Wiesen, Acker,
Gärten

in seinem Hause zu verkaufen, wozu
Kaufsliebhaber mit Vermögens-Zeug-
nissen versehen, eingeladen werden.

Den 15. Aug. 1855.

Karl Bodamer
i. Hirsch.

Calw.

Guten Most die Maas um 8 fr.,
schenkt aus

Def. Schneider.

Calw.

Einen schönen Rock hat billig zu
verkaufen

Schneider Widmann.

Calw.

Vier grün angestrichene eichene Läden
4' hoch, 2' 3" breit, und einige
Fensterflügel hat zu verkaufen

J. Georgii.

Calw.

Doppelt starkes Fliegen-
wasser bei

Christian Bozenhardt.

Bei der Kirchen- und Skulpten-
pflege in Calw sind Kreuzer und halbe Kreuzer
zu haben.

Kopp.

Calw.

Bei Unterzeichnetem findet morgen
Donnerstag den 23. d.
eine Versteigerung statt und kommt
vor:

sämmtliche Waaren, als Ellen-
waaren und Spezerei, die ganze
Ladeneinrichtung, bestehend
in Ladentischen, Waarensäckern,
Waagen, einer großen Brü-

demwaage, 1 doppelten Vult,
nebt ledernen Sizen, 1 eiserne
Geldkassette mit 4 Schlössern; di-
versen Hausrath, Fässer etc.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich
ein

G. Weismann.

Calw.

Wein-Verkauf.

Wegen Kelleränderung verkaufe ich
nächst

Samstag den 25. Aug.

Montags 2 Uhr

circa 10 Eimer reingehaltene 1848r.
Neckar-Weine in beliebigen Quantitäten,
wozu höflichst einladet

Albert Wegel.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:

500 fl. Pfleggeld bei Johann Gen-
genbach in Unterreichenbach; es
wird aber blos gegen Verstehe-
rung in Gütern abgegeben.

Calw.

Dr. Samilsons Haarbalsam
anerkannt bestes Mittel den Haar-
wuchs zu befördern, und sehr häufig
auch anstatt Pomade benutzt; in
Gläschen zu 15, 30 und 48 fr.
nebt Gebrauchs-Anweisung, kann sol-
cher daher mit allem Rechte empfoh-
len werden von

W. Enslin, Wittwe.

Die Spinne der sicherste Wetterprophet.

Wir haben diese allerdings wichtige
und mit dem Beifalle sachkundiger
Männer beehrte Entdeckung einem
Franzosen, Namens Quatremere Dis-
jonval, zu verdanken. Er theilt die
Spinnen ein in Hänge-, Winkels- und
Winterspinnen. Hängespinnen sind die-
jenigen, die ein rundes, radförmiges,
senkrechtiges Gewebe machen, wie z. B.
die Kreuzspinnen, und welche fast alle
Tage ihr Gespinnst wieder anfangen
und ein neues verfertigen. Winkels-
spinnen sind diejenigen, welche in den
Ecken und Winkeln der Wohnungen
ein wagrechtiges Gewebe spinnen. Win-
terspinnen sind jene, welche uns die

bevorstehende Kälte schon einige Tage
vorwärts verkündigen. Es giebt ihrer
zweierlei Sorten: die einen beschränken
sich darauf, der während des vorange-
hen Sommers vollendeten Gewebe sich
zu bemächtigen, um deren Besitz es
beim Eintritte des Winters rasende
Kriege unter ihnen giebt. Die andern,
welchen ohne Zweifel die Benennung
Winterspinne vorzugsweise gebührt,
sind jene, welche sich selbst ein neues
Gewebe spinnen, und zwar jedesmal
ein neues, bei jedem neuen Ausbruch
von Kälte, wie im Sommer bei jedem
neuen Aufstammen der Hitze. Die Vor-
bedeutungen der bevorstehenden Witte-
rung an jeder Art der Spinnen sind
folgende:

1) Die Hängespinnen deuten auf
schönes Wetter: a) wenn es viele
Hängespinnen giebt, oder b) wenn sie
stark arbeiten und spinnen; c) wenn
die Hängespinne in der Nacht ein neues
Gewebe spinnt; d) wenn sie ihre alte
Haut abstreift. Auf beständig schönes
Wetter: wenn sie sehr lange Fäden
spinnt, zeigt sie auf 12—14 Tage
schönes Wetter an. Auf veränderliches
Wetter: a) wenn es nur wenige Hän-
gespinnen giebt, oder b) wenn diesel-
ben schwach arbeiten. Auf Regen oder
Wind: a) wenn es keine Hängespinnen
giebt, oder b) wenn sie nicht arbeiten
und spinnen; c) wenn dieselbe die
Speichen ihres Rades spannt, inner-
halb der Triangel, in welchen sie selb-
bes anlegt, zeigt es an, daß der Wind
in spätestens 10—12 Stunden nach-
lassen werde; d) wenn sie ihr fertiges
Gewebe anstakket und einen Theil
davon zerstreift, ist es ein Zeichen, daß
Wind und Regen nur vorübergehende
Sturm- und Gewitterregen sind.

2) Die Winkelspinnen deuten auf
schönes Wetter: a) wenn sie in ihrem
Gewebe ihre Köpfe zeigen und die Fü-
ße weiter hervorstrecken; b) wenn sie
ihre Eier legen, was in einem heißen
Sommer siebenmal geschieht. Auf be-
ständig schönes Wetter: wenn sie in
der Nacht ihre Gewebe vergrößern;
und je mehr sie es vergrößern, desto
wärmer wird es und desto beständiger
ist das schöne Wetter. Auf anhalten-
den Regen: wenn sie sich in ihrem
Gewebe ganz umkehren folgt lange
anhaltendes Regenwetter.

3) Die Winterspinnen deuten auf Kälte: wenn sie im Anfange des Winters von den fertigen Geweben Besitz nehmen.

Auf heftigere Kälte und Eis: a) wenn sie in der Nacht neue Gewebe anfertigen und eins über das andere spinnen; b) wenn sie unruhig hin und wieder laufen, stark spinnen und mit einander streiten. —

Anmerkung. Die Kälte erfolgt gewöhnlich nach dem neunten Tage, von jenem Tage an gerechnet, an welchem man die oben gemachten Erscheinungen an den Spinnen bemerkt hat.

Um die Regenwürmer zu vernichten,

genügt es, den Garten mit leichtem Salzwasser zu begießen. Der Zufall hat diese Entdeckung herbeigeführt. Ein Kaufmann bei Volenciennes ließ einige Salzfäcke waschen und das Waschwasser zur Düngung in seinen Garten gießen. Wenige Minuten später war die ganze Oberfläche mit sterbenden Würmern bedeckt.

Drei Tage im Mittenwalde, im bayerischen Alpengebirge.

(Fortsetzung).

„Und wie der Blitz ist der Tanzplatz leer von den Mittenwaldern, und die Zierler heben den blutenden Negidi auf und rufen nach dem Doktor.“

„Der kommt und untersucht's schnell und sagt: „Wenn in der Brust von Deinem Röckle nit a halbes Pfund Berg eing'näht wär', thät Dir kein Zahn mehr weh Dein Lebtag. Der hat wacker g'stoß'n, aber das Messer ist nit eini gang'n weiter bis auf den Knochn', und in vierzehn Tag bist wieder heil.“

„Nun verbindet er ihn und die Zierler schaffen ihn auf die Scharniz. Wer's than häit? Ja, Herr, das wär' eine fizliche Frag' und der Negidi wußt's wohl, daß es der Nazi war, denn er rang mit ihm, aber der Negidi konnt' sich nicht bewegen, weil sie sich zu sehr auf einen Knäuel gedrängt hatten; da nimmt der Nazi den

Augenblick wahr, und stößt ihm das Messer in die Brust.“

„Der Landrichter untersucht und untersucht, aber er bringt nichts raus und die Geschichten wird vertuscht und es bleibt still. Die Desterreicher aber verbieten's ihren Mauthnern, und Keiner darf mehr nach Mittenwalde, nicht einmal in die Wies.“

„Nach vierzehn Tagen war der Negidi heil, wie der Doktor gesagt und es trägt kein Hahn mehr nach der Geschichten. Nur die Caritas war lange krank, und seitdem durft' ihr der Nazi nicht mehr kommen; sie haßt ihn aus dem Grund ihrer Seele und der Buab weiß wohl, wo's herkommt und härt sich und quält sich, daß er aussieht, wie ein Schatten.“

„Glaubt nur nicht, Herr, daß die Zweite nun ihre Rechnung abgemacht hätten! Der Negidi sieht im Geiße, wie der Nazi um das Dirndl freien werde und der Nazi weiß, daß sie der Negidi lieb hat und alle Beide hassen sich in den Tod 'nein.“

„Dazumal grad wurde heillos geschmuggelt nach Innsbruck 'nunter Gargaren über Gigenen, und der Negidi, der auch seine Leut' in Mittenwalde hat, weiß, daß der Nazi der ist, der den malsi lge.. Schmuggel treibt. Sie passen ihm alle auf, Tag und Nacht, aber den Ecklaufopf kriegen's nicht. Der weiß die Schlaue, wie ein Iltis,

der die Eier stiehlt. Es gilt ihm Geld zu erwerben, weil er doch die Caritas freien will, denn er ist stockblind vor Lieb' zu dem Dirndl. Auch ist ihm

der Herr Vater und die Frau Mutter der Caritas geneigt und wollen's zu End' haben, daß nicht ihr Kind an einen Tyroler sollt' kommen, den sie hassen, weil er das Käppi und des Kaisers Uniform trägt. Aber die Caritas will nicht, weil sie nun weiß, daß sie den Negidi lieber hat, als den Nazi. Das giebt Hader im Haus.

Und einmal trinkt der Herr Vater ein Bier in den Zorn, hier in der Post, und wird krank und stirbt und bald drauf will's Gott, so stirbt auch die Frau Mutter, und die Caritas wohnt mütterseelenallein in dem großen, schönen Haus. Da ist denn des Nazi Frau Mutter bei dem Göthel alle Tag' gewesen und hat ihm in den

Ohren gelegen von wegen der Heirath mit dem Nazi, da ja ihr Herr Vater und die Frau Mutter selig gestudt hätten der Heirath mit dem Mauthmann. Und die Vetterin und Basen kommen und nörgeln alle Tag, sie sollt, wenn das Trauerjahr um wär', den Nazi nehmen, da sie ja doch nicht ledig bleiben könnt' in dem großen, leeren Haus — bis das Dirndl endlich Ja sagt, um des Quälens los und ledig zu werden.“

„Nun kommt auch der Nazi mit seiner Mutter, aber w-nu er zu ihr in die Stube tritt, so schüttelt sie sich vor ihm, wie wenn ein Frost über sie käm' und sie sagt: „Sch' wasch' Dich! Hast Blut an den Händen! Hu, mich schuckert's vor Dir!“

„Könn't Euch denken, daß da der Buab im Zorn fortgeht und sieht, daß aus der Heirath nichts werden könnte und nicht wieder kommt; aber todtglühender wird sein Haß gegen den Negidi und hundertmal ruft er im jähen Grimme: „Er muß sterben von meiner Hand!“

„Und wenn er nun schmuggeln geht, nimmt er den Stutzen mit, weil's ihm zu Muth ist, als müß' ihm einmal der Negidi in den Weg komm'n. Und der Negidi trägt gleichen Todhaß gegen den Nazi, und sucht Espionaschi in Mittenwald.“

„Da hört er denn, sein Weg geh' am Reckberg 'nauf, und drauf stieg er in's Wiesenthal 'nunter und am Wurzelstöck 'nauf und fletti' dann um den Wurzelstöck 'rum auf die Matten, wo er ihm den Gamsbock abgejagt. Da leg' er den Bündel mit den Cigarren hin und von da würde, wenn's Nacht worden, der Bündel von Zierlern abgeholt und er bliebe dabei sitzen, bis sie kämen, manchmal einen Vierteltag, wenn er nicht weiter gehe auf die Gamseljagd und den Bündel zudecke mit grünen Lerchenästen.“

„Nun wußt' der Negidi genug und sagt zum Leitnamt auf der Scharniz: „Herr Leitnamt i hob den Cigarrenschmuggler auskundschaft, und will ihn fong'n!“

„Das sollst'!“ sagt der Leitnamt, „und sollst' a'n gut Fanggeld fos'n!“ Nun geht der Negidi drei Tage auf die Lauer und allemal umsonst. Aber

er wird nicht müd und denkt: „I song di doch! Todt oder lebendig, was liegt mir dran!“ Denn die Wuth köcht auch in ihm alle Tage neu auf, da er hört, wenn's Trauerjahr um wär, fahret der Nazi die Caritas heim, weil eben d' Leut' es anders nicht wußten — denn von dem Blut wußt Niemand und die Caritas lebt wie eine Nonne im Kloster und redt mit Niemand und war schier so bleich, wie sie heut ist, und so still und so maßleidiq.

„Die Matten aber am Wurzelstoc muß ich Euch g'nauer beschreiben. Sie ist nicht groß und rund um von drei Seiten steht der Fels wie ein Mantel drum, wie eine runde Wand und schließt sie ein, und überall ist von ihr ab ein grausamer Abgrund, und zwar rechts und links am Ende. Grad vornen ist Geröll und Gestrüpp und Lerchenbäume, daß man heraufklettern

kann. Links und rechts aber, wo die Felswand sich umbiegt und niedriger wird, hatte der Nazi einen Gang gemacht, daß man auf die Matten konnte ohne Gefahr, nur durst man nicht schwindeln und nicht fehl treten, sonst ging's viel Hundert Fuß hinunter, wohin keines Menschen Fuß kam und auch Keiner hin kommen ist, seit die Welt steht. Aber von beiden Seiten war der Pfad gemacht, links von unten aus dem Wiesenthal 'rauf und rechts auf den Felsgrat 'nauf, wo man gehen konnte eine weite Strecke und dann in einen Pfad kam, der links nach der Martinowand und rechts nach Ziel führt; 's ist aber ein weiter, weiter Weg, und man muß ihn kennen, um nicht irre zu gehn in dem Schnee.“

„Hinter der Felswand lag der Nazi di auch am vierten Tag wieder und

nicht weit weit davon zwei andre Mauthner zu seiner Hilf', wenn's der Schmuggler mehre wären.“
(Schluß folgt).

Zeitung für Landleute.

General Belesier meldet vom 16. d.: Heute haben große Massen Russen unsere Linien an der Iskernaja angegriffen. Die Divisionen Gamon, Herbillon, Morris, Faudcur warfen sie energisch zurück. Die Sardnier haben tapfer gekämpft. Die Russen sind in vollständigem Rückzuge nach Makemin. Durch zahlreiche Todte und viele Gefangene haben sie einen harten Schlag erlitten. 5000 Russen sollen theils getödtet, theils verwundet sein. Unsere noch unbekanntem Verluste sind jedenfalls geringer als die uneres Feindes. —

Calw Frucht- und Brod r. Preise am 18. Aug. 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Reit		Neue Zufuhr		Ges- ammt- Betrag		Heutiger Verkauf		Im Rest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Sch	fr	Sch	fr	Sch	fr	Sch	fr	Sch	fr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter																			
— neuer	8		107		115		105		10		24		23	20	22	24	2451	4	
Dinkel, alter																			
— neuer	60		30		140		130		10		9	24	8	57	8	31	1163	24	
Gerste, alte																			
— neue	5		2		7		4		3		12	8	12	4	12		48	16	
Haber, alter																			
— neuer	15		50		65		62		3		7	24	6	12	5	48	384	30	
Roggen, alter																			
— neuer																			
Erbsen																			
Linser																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe —	88		239		327		301		26								4047	14	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Waizen um — fl. — fr. Kernen alter weniger um fl. fr., neuer, mehr um 1 fl. 38fr., Dinkel alter weniger um fl. fr., neuer mehr um 50fr. Gerste alte weniger um fl. fr., neue weniger um fl. 1fr. Haber mehr um fl. 12fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 19 fr. dto. schwarzes 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth. — Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 12 fr. Rindfleisch, gutes 10fr. geringeres 9fr. Kuhfleisch, gutes 10fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr. abgezogenes 12 fr. Stadtschuldheissenamt, Schuld.